

| Emmental | Politroman «Die Wahl» aus Langnau: Ein Widerling will in den Bundesrat

Roman aus Langnau

# Ein Widerling will in den Bundesrat

Daniel Schweizer hat mehr als 30 Jahre in den Parlamentsdiensten gearbeitet. Nun legt er mit «Die Wahl» einen Politroman vor.



Susanne Graf

Publiziert: 14.09.2023, 17:15



Daniel Schweizer posiert auf der Tribüne des FC Langnau. Der Verein spielt in seinem Roman auch eine kleine Rolle.

Foto: Beat Mathys

Jetzt ist er sich selber untreu geworden. Daniel Schweizer, der ursprünglich Buchhändler gelernt hatte, wollte nie zu jenen gehören, die glauben, nach der Pensionierung ein Buch schreiben zu müssen.

Aber dann hat seine Frau Esther Gerber den kürzlich erschienenen Roman «Nacht-schwarz und Himmelblau» geschrieben. Das stachelte ihn an, selber auch in die Tasten zu greifen. «Ich bin unschuldig, meine Frau hat mich dazu getrieben», witzelt er.

Schweizer schrieb drauflos, ohne Ambition, ein literarisch hochstehendes Werk zu verfassen. Herausgekommen ist ein leicht lesbarer, unterhaltsamer Roman.

Er handelt von einem erfolgreichen Langnauer Unternehmer, der den Beruf an den Nagel hängt, weil er mit seinem Nationalratsmandat genug verdient. Denn mit einer durchschnittlichen Entschädigung von knapp 150'000 Franken für Sitzungsgeld, Spesen, Entschädigung für Personen- und Sachauslagen kam er mehr als gut über die Runden.

## **Da schreibt ein Insider**

Der Autor musste nicht erst recherchieren. Daniel Schweizer hat über 30 Jahre in den Parlamentsdiensten der Bundesversammlung gearbeitet und war dort für die Websites des Parlaments verantwortlich.

Seit seiner Pensionierung vor drei Jahren arbeitet er als Freier Journalist für die «Wochenzeitung für das Emmental und Entlebuch». Während er sich dort sorgfältig ausdrücken muss, konnte er im Roman «Die Wahl» so richtig vom Leder ziehen.

Sein Protagonist will in den Bundesrat. Aber er ist kein sympathischer Mensch, dem man die Wahl gönnen würde. Er hat auch keine «saubere Weste», lässt sich in eine Abhängigkeit verstricken, die ihn irgendwann die Karriere kosten wird. Wann, entscheiden die Medien.

## **«Nicht die Besten schaffen es»**

Er habe einfach Lust gehabt, einen Fiesling zur Hauptperson zu machen, sagt Daniel Schweizer. Einen opportunistischen Strippenzieher, der an gesellschaftlichen Anlässen jovial reihum Hände schüttelt, dabei aber genau überlegt, wer ihm einmal nützlich sein könnte und mit wem er sich nicht länger abgeben muss.

Muss man so sein, um in den Bundesrat zu kommen? «Es braucht schon gewisse spezielle Eigenschaften», sagt Daniel Schweizer. «Jeder ist einer Organisation oder einer Weltanschauung verpflichtet, braucht Seilschaften und muss sich anpassen, um in dieses Gremium zu kommen.»

---

## «Die reinen Idealisten predigen viel, kommen aber auf keinen grünen Zweig.»

Daniel Schweizer

---

Ohne einen gewissen Opportunismus sei im Bundeshaus nichts zu erreichen. «Die reinen Idealisten predigen viel, kommen aber auf keinen grünen Zweig.» Schweizer ist auch überzeugt: «Es kommen nicht die Besten in den Bundesrat.»

Eine Ausnahme war für ihn Kurt Furgler. Der CVP-Bundesrat aus St. Gallen, wo Schweizer übrigens aufgewachsen ist, sei «eine Granate» gewesen. «Er hatte Niveau.» Willi Ritschard (SP) hat er als «volksnah» erlebt, Adolf Ogi (SVP) habe sich volksnah gegeben, sei aber recht dünnhäutig gewesen.

## Vorsicht beim Mineralwasser

«Die Empfindlichkeiten der Politiker sind überhaupt gross», hat Daniel Schweizer festgestellt. Dessen mussten sich die Mitarbeitenden der Parlamentsdienste bewusst sein, wenn sie Sessionen und Sitzungen organisierten.

«Selbst beim Durstlöscher spielen Swissness und der Kantönligeist eine Rolle», schreibt Schweizer an einer Stelle. Man habe sehr darauf geachtet, nicht immer das gleiche Mineralwasser aufzutischen.

Amüsant ist der Roman auch, weil er immer wieder Bezüge zum aktuellen Geschehen und realen Politikerinnen und Politikern herstellt. Und auf seiner Website veröffentlicht er unter dem Stichwort «Menschen und Ereignisse» Videos, die spezielle historische Momente zeigen. Etwa jenen, in dem Bundesrat Kurt Furgler, sich dem Niveau eines Fragestellers anpassend, das Rednerpult tiefer stellt.

Die Vernissage von Daniel Schweizers Roman «Die Wahl» findet am Freitag um 19 Uhr im Beizli des FC Langnau statt.

---

**Susanne Graf** ist Redaktorin im Ressort Region. Sie ist Mitglied des Tamedia-weiten Netzwerks Lokaljournalismus. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

## 1 Kommentar